

XXVI.

St. Annakirche in Jerusalem. Die Klagemauer der Juden.



Den 3. April. Die auf Kosten Napoleons III. im Neubau begriffene St. Annakirche, der heute unser erster Besuch galt, befindet sich an der Stelle, wo das Haus der Mutter Anna gestanden, und worin der Sage nach die hl. Familie Joachim und Anna mit der h. Jungfrau Maria zeitweise gewohnt hat. Die Grotte, wo das Haus stand, liegt 18 Stufen unter der Kirche. Letztere ist in Kreuzform, hat drei Schiffe, ist im Innern aber noch nicht vollendet. Von hier gingen wir zu dem Brunnen und einem Bogengang vom alten Tempel und an die 50—60 Fuß hohe „Klagemauer der Juden“. Diese Ruine ist noch ein Theil von der Schutzmauer des eigentlichen Tempels Salomo's; so oft wir an dieser Mauer vorbeigingen, fanden wir immer Juden hier weinend, betend und Klagelieder singend über die Zerstörung des Tempels. Diese Mauer war, so hoch man reichen konnte, von dem vielfachen Berühren und Küssen der Juden so glatt geworden wie polirt. Dieselbe ist 62 Fuß hoch und 156 Fuß lang.

Die rührenden hebräischen Klagelieder lauten nach Schiferle's Uebersetzung:

I. Chorgesang.

Wegen des Palastes, der wüste liegt;
Wegen des Tempels, der zerstört ist;
Wegen der Mauern, die niedgerissen sind;
Wegen unserer Majestät, die dahin ist;
Wegen unserer großen Männer, die darnieder liegen;
Wegen der kostbaren Steine, die verbrannt sind;
Wegen unserer Priester, die gestrauchelt haben;
Wegen unserer Könige, die ihn verachtet haben;

Volks: Da sitzen wir ein-
sam und weinen.

II. Chorgesang.

- L. Wir bitten Dich, erbarme Dich Zions;
B. Sammle die Kinder Jerusalems!
L. Eile, Eile, Zions Erlöser!
B. Sprich zum Herzen Jerusalems.
L. Schönheit und Majestät mögen Zion umgeben!
B. Ach! wende Dich gnädig zu Jerusalem.
L. Möge bald das königliche Regiment über Zion wieder erscheinen!
B. Tröste, die trauern über Jerusalem.
L. Möge Friede und Bönne einkehren in Zion;
B. Und der Zweig aufsprossen zu Jerusalem!

Am Jahrestage der Zerstörung Jerusalems ruft die Synagoge mit dem berühmten Rabbi Jehuda Hallewi:

„Wenn ich, o Sion, deinen Fall beweine, so ist es das düstere
„Schreien des Schackal; wenn ich aber an die Rückkehr aus der
„Gefangenschaft denke, sind es die Töne der Harfe, welche einst deine
„göttlichen Gesänge begleiteten. Warum kann meine Seele nicht
„über den Städten schweben, wo die Gottheit sich deinen Propheten
„offenbart? Gib mir Flügel und ich will die Trümmer meines
„Herzens über deine Ruinen tragen, ich will deine stummen Steine
„umarmen und meine Stirne soll deinen heiligen Staub berühren.

„Wie süß wäre es für mich, mit bloßen Füßen über den Trümmern
„deines Heiligthums an den Ort zu gehen, wo sich die Erde öffnete,
„um die Bundeslade und ihre Cherubim in ihren Schooß aufzu-
„nehmen. Ich würde von meinem Haupte diesen eiteln Schmutz
„reißen und das Schicksal verfluchen, das deine frommen Anbeter
„auf eine gemeine Erde geworfen hat. Wie könnte ich mich den
„Freunden dieses Lebens überlassen, wenn ich Hunde deine jungen
„Löwen forttragen sehe? Meine Augen fliehen das Licht des Tages,
„das mich Raben sehen läßt, welche die Leichen deiner Adler in den
„Nisten entführen. Halte inne, Leidensbecher, laß mir einen einzigen
„Augenblick Ruhe, denn schon sind alle meine Adern voll deiner
„Bitterkeiten.“

Dann begaben wir uns nach dem Berge Sion, sahen hier die „Burg Sion“, wovon die Propheten sagen: „Von Sion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem“ und der Psalmist singt: „Das Scepter deiner Macht wird der Herr aussenden aus Sion, um zu herrschen in der Mitte seiner Feinde“. Wir überzeugten uns, daß dieselbe durch eine Brücke mit dem alten Tempel in Verbindung gestanden haben muß. Wir kamen an mehrere Cactussträucher vorbei, worin sich außerordentlich viele Hunde aufhielten, welche Nachts in die Stadt kommen, um das krepirte Vieh, welches auf die Straße geworfen wird, zu verzehren. Wir kamen jetzt an das Mistthor, wodurch der Herr als Gefangener zum Richter Annas und Kaiphas geführt wurde. Als wir heute Nachmittag zur hl. Grabeskirche kamen, wurde gerade zu gleicher Zeit die Prozession der Lateiner, Griechen und Armenier nach den hl. Stätten gehalten; die Mitglieder der beiden letzten Confessionen machten so viel Geräusch und sangen so wild durch-

einander, daß ich glaube, dies nicht mit dem Worte „Andacht“ bezeichnen zu können. Beten konnte ich nicht Heute wurde die Karawane von dem Patriarchen mit einer Einladung auf morgen, wo das Fest „Mariä Verkündigung“, welches wegen der Charwoche von der Kirche auf diesen Tag verlegt worden war, gefeiert wurde, und mit einer Einladung zum Frühstück nach Beit Djalla beehrt.
